

Die SOTEL liefert den Strom an die CEGEDEL mit einer Spannung von 5000 Volt ab den Hüttenwerken Belval, Differdingen, Rodingen und Dommeldingen. Die CEGEDEL transformiert den Strom in eigenen Stationen auf 15 000 Volt und leitet ihn in dieser Spannung nach den Ortschaften weiter, wo die Spannung in den Ortstransformatoren auf 380 Volt für Kraftstrom und 220 Volt für Lichtstrom herabgesetzt wird.

Um bei der Stromversorgung des Nordens zu große Spannungsverluste in den 15 000 Volt-Leitungen zu vermeiden, wurde eine 65 000 Volt Leitung von Dommeldingen über Mersch nach Ettelbrück gebaut. Die in beiden letzteren Ortschaften eingerichteten Transformatorstationen erniedrigen die Spannung von 65 000 auf 15 000 Volt. Der Strom wird in dieser Spannung nach sämtlichen Ortschaften des Norden weitergeführt.

Das Verteilungsnetz der Cegedel setzt sich zur Zeit zusammen aus:



Bild 278. - Louis Leconte.
Generaldirektor der CEGEDEL
Luxemburg.

24 Kilometer Leitungen
von 65 000 Volt
1000 Kilometer Leitungen
von 15 000 Volt
750 Kilometer Leitungen
von 380 bzw. 220 Volt.

In den Lieferstationen Belval, Rodingen, Dommeldingen, sowie in den Hauptschaltstationen Mersch, Ettelbrück, Aspelt, Gilsdorf, Nördingen, Wecker und Wiltz wird die Stromlieferung resp. Stromverteilung ständig überwacht. Um den Betrieb des weit verzweigten Leitungsnetzes sicher zu gestalten, ist das Land in vier Betriebsbezirke eingeteilt. Betriebsbüros befinden sich in Differdingen, Mersch, Wecker und Wiltz welche zu jeder Zeit, wie die Liefer- und Schaltstationen durch Telefon erreichbar sind.

Von den bestehenden lokalen Elektrizitätswerken wurde der größte Teil (38 Werke) von der CEGEDEL angekauft und die Stromlieferung bis



Bild 279. - François Manders.
Betriebsdirektor der CEGEDEL
Luxemburg.

zur Lampe selbst übernommen.

Die CEGEDEL beliefert zur Zeit 42 000 Abonnenten direkt bis zum Zähler.

Außerdem beliefert die CEGEDEL heute 55 Großabnehmer, darunter die Städte: Luxemburg, Esch, Ettelbrück, Echternach, Clerf, Vianden, Mersch, ferner die Interkommunalen Trambahnen des Kantons Esch, die Interkommunalen Wasserleitungen des Südens und des Nordens, den Sender Radio-Luxemburg und sonstige Industriewerke.

Während des Jahres 1935 wurden durch die CEGEDEL 35 Millionen Kilowattstunden von der SOTEL bezogen.

Verkauft wurden während desselben Jahres rund 33 Mil-

lionen Kilowattstunden, die sich wie folgt verteilen:

Niederspannungsstrom (Licht- und Kraftstrom)
rund 6.620.000 Kwst.
Hochspannungsstrom (an die Großabnehmer)
rund 26.260.000 Kwst.
davon entfallen auf die:
Stadt Luxemburg
rund 12.800.000 Kwst.
Stadt Esch
rund 2.600.000 Kwst.
Interkommunale Trambahnen
Esch rund 2.150.000 Kwst.
Interkommunale Wasserleitungen des Südens
rund 2.800.000 Kwst.
Radio-Luxemburg
rund 1.400.000 Kwst.

(Fortsetzung folgt.)



Bild 280. - Emil Tresch.
Staats-Elektro-Ingenieur.

Negus und Suezkanal

Vermutlich ist Hailé Selassié weniger als sein Vorgänger darüber erfreut, daß es den Suezkanal gibt, der den Italienern gestattet Truppen nach Abessinien zu verschiffen. Der Negus Nikas dagegen hat, was wenig bekannt ist, seinerzeit zum Beginn der Arbeiten am Suezkanal an den Erbauer des Kanals Lesseps einen begeisterten Brief geschrieben. Er wird geglaubt haben, daß Abessinien durch die neue Wasserstraße näher an die großen Staaten und an Europa heranrückte und so an deren Zivilisation leichter teilnehmen könnte. Dieser Brief hat folgenden Wortlaut:

„Ich, Nikas, König der Könige und Herr von Aethiopien, grüße Ferdinand de Lesseps, die große Leuchte der Wissenschaft, der im Begriffe steht, ein gigantisches Werk zu beginnen, das dazu dienen soll, die Völker in friedlichen Absichten einander näher zu bringen. Ihr unternimmt es, mein Land auf ewige Zeiten mit Europa zu verbinden, und dafür sei Euch mein Dank gewiß!“

Der größte Wahlkreis

Der größte Wahlkreis der Welt befindet sich im Norden Australiens. Das Territorium ist so groß, daß bei 5000 weißen Bewoh-

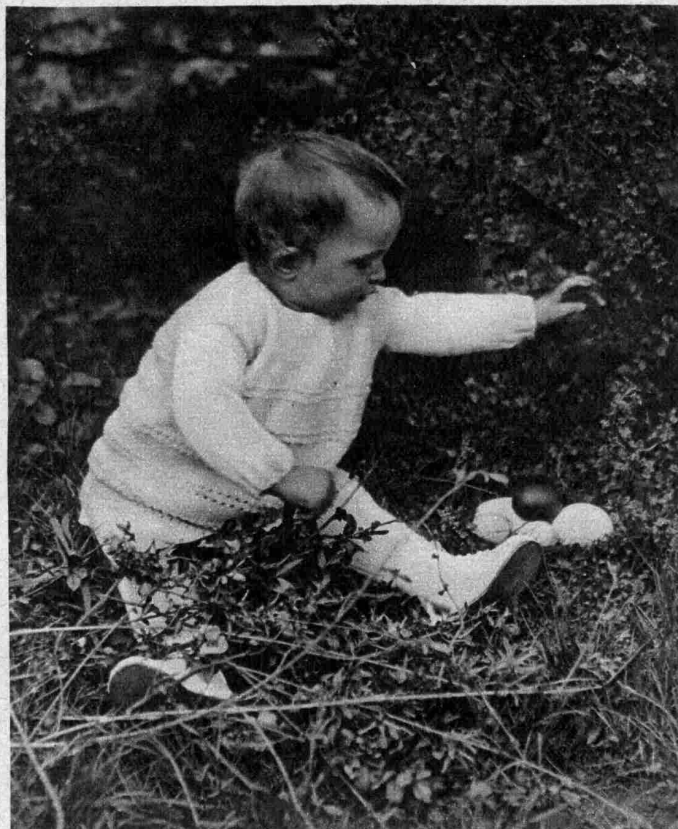


Photo: Nic. Schmit

nern, von denen 2410 Stimmrecht haben, auf 1000 Quadratkilometer ein Wahlberechtigter wohnt. Die Durchführung der Wahlen ist darum außerordentlich schwer, und um die Wahlmüdigkeit zu bekämpfen, gilt eine Vorschrift, daß die Nichtwähler (etwa 500 bei den letzten Wahlen) eine Strafe von zwei Pfund zu zahlen haben. Aber auch die Eintreibung dieser Strafe ist für die Behörden nicht ganz einfach, weil sie hinter jedem rund 1000 Kilometer hinterherlaufen müssen.

„Miss Kartoffel“

Das spanische Beispiel, das von einer Schönheitskönigin auch alle hausfraulichen Tugenden verlangte, ließ die Veranstalter derartiger Wettbewerbe in Amerika nicht schlafen. Sie haben jetzt Spanien übertrumpft, und es gibt neuerdings eine „Miss Kartoffel“, die jährlich wieder gewählt werden soll. Die erste Wahl fand im Zusammenhange mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung im Staate Maine statt, und der offizielle Teil lautet ganz harmlos: „Königin der Landwirtschaft“. Aber da die Siegerin in diesem Wettbewerb neckischerweise auf einen Thron aus Kartoffelsäcken gesetzt wurde, heißt sie in ganz Amerika „Miss Kartoffel“.